

VERKEHR

Koralmbahn: Probleme bei Anschlüssen

Mit der Eröffnung der Koralmbahn ist ein historischer Fahrplan versprochen worden. Probleme gibt es aber bei den Anschlüssen vom Regionalzugsverkehr zu Bussen, bei Anschlüssen für Schüler und im Fernverkehr bei den Anschlüssen in Villach Richtung Salzburg sowie Richtung Klagenfurt und Graz. Die ÖBB wollen sich die Probleme noch einmal anschauen.

23. Jänner 2026, 12.32 Uhr (Update: 23. Jänner 2026, 17.01 Uhr)

[Teile](#)

Vor der großen Fahrplanänderung fuhren die Züge zwischen Klagenfurt und Salzburg im Zweistundentakt durch. Nun gibt es einen Stundentakt, allerdings muss bei fast allen Zügen in Villach umgestiegen werden. Das betrifft Fahrgäste, die aus Graz, dem Lavanttal oder aus Klagenfurt Richtung Salzburg weiterreisen wollen, und auch umgekehrt. Die Umstiegszeiten sind jedoch sehr knapp, auch bei kleinen Verspätungen werden die Anschlüsse nicht mehr erreicht.

30 Leute zurückgelassen

Zuletzt wurden fast 30 Menschen, die nach Salzburg fahren wollten, zurückgelassen. Ihr Zug aus Graz fuhr in Villach mit zweieinhalb Minuten Verspätung ein, der Zug Richtung Salzburg fuhr am Bahnsteig gegenüber zur gleichen Zeit ab.

Das sei kein Einzelfall, kritisierte Eduard Kaltenbacher von Fahrgast Kärnten: „Meistens funktionieren diese Anschlüsse beim Übergang nicht bis sehr schlecht. Selbst erlebe ich das immer wieder auf meinen vielen Fahrten, dass der Intercity den direkten Anschlusszug nicht erreicht. Man muss sagen, dass eine sehr tolle Neuerung mit dem Stundentakt auf der Tauernbahn und damit verbunden auch weiter Richtung Graz und Wien nicht diesen positiven Effekt erhalten, wie es eigentlich geplant war.“

Verspätungen hätten sich gehäuft

Das Problem seien eben die sehr knapp bemessenen Umstiegszeiten auf die anderen Fernverkehrszüge in Villach, sagte Kaltenbacher: „Knapp bemessen, aber meistens auch durch Verspätungen sowieso nicht erreichbar.“ Denn auch Verspätungen der Züge, von der Koralmbahn kommend, hätten sich in letzter Zeit gehäuft, so der Fahrgastvertreter.

Anschlusszüge sollten warten

Bei ein paar Minuten Verspätung könne es aus seiner Sicht kein Problem sein, wenn der Anschlusszug wartet, geringe Verspätungen seien aufholbar: "Im Sinne des Kunden wäre es natürlich schon wünschenswert, wenn bei geringer Verspätung, ich spreche von geringer Verspätung, nicht der Zug in Villach hinausfahren würde, wenn der andere Zug aus Wien in Villach einfahren würde."

ÖBB: Verkehr streng getaktet

ÖBB-Sprecher Herbert Hofer sagte dazu: „Der Fernverkehr ist in Österreich, aber auch ins Ausland sehr streng getaktet. Das heißt, da geht es wirklich um Minuten und pünktlichste Abfahrten. Und aus dem Grund wartet grundsätzlich der Fernverkehrszug den Anschlusszug nicht ab. Man darf nicht vergessen, dass der Zug, der jetzt von Villach weiter nach Salzburg fährt, Bedingungen zu erfüllen hat. Das heißt, auch Anschlüsse werden oder könnten dadurch versäumt werden. Und das könnte theoretisch mehr Personen betreffen als einzelne Reisende am Bahnhof in Villach.“

Verärgerung verständlich

Man werde sich das aber noch einmal anschauen und versuchen, eine Änderung herbeizuführen, so Hofer. Betroffen sind auch Busse, die nicht warten, wenn Züge geringe Verspätungen haben. Auf die Frage, ob es keine Information zwischen Bus und Zug gebe, sagte Hofer: „Grundsätzlich gibt es derzeit noch keine Verständigung zwischen Zug und Bus. Es wird daran gearbeitet, und grundsätzlich ist es gleich wie bei den Zügen, die Busse fahren laut Fahrplan pünktlich ab.“ Hofer sagte, er verstehe, dass Fahrgäste da verärgert seien und man werde sich das anschauen.